



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

GESUNDHEITSPOLITIK

Gelungene Aufklärungsaktion in Rostock:
„Krank – allein – und ohne Doktor...
Junge Ärzte fordern Zukunft“ **5**

Zukunftsperspektiven für Ärztinnen:
Diskriminierung beseitigen und
Karriere-Chancen verbessern! **7**

KLINIK & PRAXIS

Hartmannbund-Landesverbände:
„Patienten im Osten lassen sich
nicht 76,6prozentig heilen“ **9**

Novellierung der Approbationsordnung:
Hartmannbund fordert sofortige
Abschaffung des Arztes im Praktikum **11**

HB meldet sich im Wahlkampf zu Wort **11**

Quo vadis Bereitschaftsdienst?
Zum Schichtdienst mit gleicher oder noch
schlechterer Vergütung? **12**

Arbeitsgemeinschaft „Arzt und Lehrer“:
Starkes Bündnis schulischer
Gesundheitsförderung **13**

SERVICE

Sicher durch die ersten Jahre nach der
Praxisgründung: Mietvertrag unter der Lupe **14**

Ärzte-Suchdienst **14**

Berufshaftpflicht: Kein Drehen an der
Deckungssummen-Spirale **15**

HB-Termine **15**

Schadet Mobilfunk der Gesundheit? **16**

Preisgünstige Jahreswagen **16**

RUBRIKEN

Namen & Nachrichten **4**

Impressum **15**

Titelbild: Frank Pfennig

Jetzt erst recht!

Nun ist es also heraus: Der uns bevorstehende Bundestags-Wahlkampf wird, entgegen aller treuherzigen Beteuerungen unserer maßgeblichen Politiker, ein sogenannter „Lager-Wahlkampf“ werden.

Lager-Wahlkampf – das bedeutet einmal die ideologische Überbewertung der eigenen Stärke und Größe unter gleichzeitiger Herabsetzung des jeweils anderen Lagers. Lager-Wahlkampf bedeutet dann aber auch zum anderen, daß in der sich verschärfenden Auseinandersetzung die nachdenklichen und diskussionsbereiten Einzelvertreter allzu leicht Gefahr laufen, im wahltaktischen Aufgalopp unter die Hufe zu geraten.

Die Ausgestaltung dieses Szenarios, deren Drehzahl sich in den kommenden Wochen massiv beschleunigen wird, kann für uns Ärzte nur eines bedeuten: Wir müssen noch intensiver als bisher unsere Meinung zum Ist-Zustand unseres Gesundheitswesens und unsere Forderungen an die notwendige umfassende Weiterentwicklung dieses Systems artikulieren. Es muß endlich Schluß sein mit einem zunehmend bürokratisierenden Gesundheitswesen, das die Bürger zu verwalteten Objekten und die Handelnden zu Befehlsempfängern von sogenannten Expertokraten macht. Nach unserem Verständnis sind wir in erster Linie Wahrer der Interessen unserer Patienten und nehmen somit auch ein allgemeinpolitisches Mandat in Anspruch, das wir gerade in Wahlzeiten deutlich zum Wohl unserer Patienten einsetzen müssen.

Ich rufe Sie alle auf, dabei mitzuhelfen, mit Plakaten, die wir weiter herausgeben werden, mit Handzetteln, mit vielfältigen Gesprächen mit unseren Patienten, so diese es denn wünschen. Sollen die Politiker ihren „Lager-Wahlkampf“ führen – wir setzen u.a. unsere Sprechzimmer dagegen – nicht als ein weiteres „Lager“, sondern als Keimzelle der vernünftigen, sach- und zukunftsorientierten gesundheitspolitischen Diskussion.

Herzlichst Ihr